

© Nordbayerischer Kurier

## OB bietet Angriffsfläche

Stadtrat & Merk-Erbe

Kein Wunder, dass Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe zur Zielscheibe wurde. Sie spielte mit dem Gedanken, ein Gutachten des Rechnungsprüfungsausschusses vor der Abstimmung im Stadtrat umzuschreiben. Das geht gar nicht. Wenn das zur Regel würde, bräuchte es keine Gutachten, keinen Ausschuss und keinen Stadtrat mehr. Dann kann sie gleich machen, was sie will.

Dabei sind die Gründe, warum sie das hätte machen wollen, völlig unwichtig. Es geht ums Prinzip der Demokratie – und um Vertrauen.

Sicher: Rein formal ist nichts passiert. Denn am Ende wurde über den Ursprungstext des Ausschusses abgestimmt. Auch in einem Rathaus dürfen Gedanken kursieren, die nicht auf offizielles Papier kommen. Dennoch ist es Wasser auf die Mühlen der Kritiker, die Merk-Erbe vorwerfen, den Politikbetrieb zu wenig zu kennen.

Denn entweder war es so: Merk-Erbe wollte das Gutachten umschreiben – und das städtische Rechtsamt hielt sie von dem Unsinn ab. Oder es war so: Die OB hat ihr Rechtsamt, das für solche Fälle da ist, gefragt, ob sie umschreiben darf – und die „Kollegen“ dort hatten unsinnigerweise nichts anderes zu tun, als das der Opposition zu petzen.

Im ersten Fall hätte Merk-Erbe undemokratisch, im zweiten Fall unklug gehandelt. Es ist ja kein Geheimnis, dass wichtige Personen der Verwaltung eigene Interessen vertreten. In beiden Fällen bietet die OB Angriffsfläche. Entweder sie tut Dinge, die sie nicht darf. Oder sie hat ihren Laden nicht im Griff.

Der Opposition von Merk-Erbe war egal, wie die Info aus dem Rathaus drang. Hacker, Rabenstein und Co. sorgten für einen Nebenkriegsschauplatz, der die Debatte um die Veruntreuung von über 200 000 Euro im Zentrum überlagerte. Am Ende sprach jeder über Merk-Erbe. Keiner darüber, ob Oppositionspolitiker im Zentrums-Vorstand Fehler machten. Diese Runde geht klar an die sogenannte Gestaltungsmehrheit.

[andreas.schmitt@kurier.de](mailto:andreas.schmitt@kurier.de)

---

Nordbayerischer Kurier vom Samstag, 26. Oktober 2019, Seite 16